

März bis November 2012

MERCATOR MATINÉEN 2012

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
Konzept / Programm: Wilfried Schaus-Sahm

*„Es ist eine neue Zeit. Die alte Zeit ist vorbei. Die Menschheit erwartet etwas.
Es ist eine große Lust aufgekommen, die Ursache aller Dinge zu erforschen.
Jeden Tag wird etwas gefunden.*

Die alten Lehren, die tausend Jahre geglaubt wurden, sollen nicht mehr gelten.“

Bertold Brecht. Das Leben des Galilei

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher unseres Museums,

VORWORT

das Zitat aus Bertold Brechts Theaterstück „Das Leben des Galilei“ steht als Motto über unserer neuen Veranstaltungsreihe der Mercator – Matinéen. Es beschreibt ein Jahrhundert, das ein neues Bild der Welt und ein neues Bild des Menschen prägte, die Wissenschaft von ihren religiösen Fesseln befreite und für unsere Gegenwart von immenser Bedeutung ist.

Im 16. Jahrhundert geriet das von der Kirche gepredigte Weltbild, in dem die Erde als die Mitte des Universums galt, durch die Theorien von Nicolaus Copernicus, Johannes Kepler und Galileo Galilei ins Wanken. Brecht lässt Galileo in seinem Theaterstück den Widerspruch von wissenschaftlicher Forschung und theologischer Deutungshoheit mit einem bissigen Aperçu auf den Punkt bringen:

„Die Winkelsumme im Dreieck kann nicht nach den Bedürfnissen der Kirche abgeändert werden.“

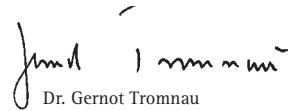
Wie zuvor Thomas von Aquin den Aristotelischen Materialismus mit der scholastischen Schöpfungslehre in Einklang zu bringen versuchte, ist auch Gerhard Mercator durchaus noch bemüht, die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse mit der Bibel zu versöhnen. Seine im Prinzip konservative religiöse Haltung wird dabei aber bereits durch seine eigenen Forschungsergebnisse – so z.B. die Erkenntnis, dass der Magnetpol eine irdische, keine himmlische Angelegenheit ist – relativiert.

Auch Mercator ist nicht davor gefeit, der „Lutherey“ bezichtigt zu werden – er wird für kurze Zeit eingekerkert.

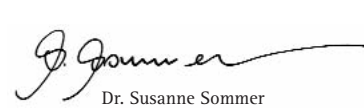
Dennoch, der unaufhaltsam fortschreitende Prozess der Neuorientierung schuf das geistige Klima einer neuen Epoche, der Renaissance, die sich vom Mittelalter und der Scholastik abwandte und als Leitbild die antike Bildung und das lebensbejahende, schöpferische Individuum in den Vordergrund stellte.

In einer lockeren – hoffentlich lehrreichen und unterhaltsamen – Folge von Vorträgen, Lesungen und Konzerten möchten wir einige Aspekte dieses spannenden Jahrhunderts beleuchten, in dem der größte Bürger unserer Stadt sein bedeutendes Werk schuf, das bis heute nicht an Aktualität verloren hat.

Im Namen der Mercatorgesellschaft Duisburg und des Kultur- und Stadthistorischen Museums wünschen wir Ihnen anregende Sonntagvormittage.



Dr. Gernot Tromnau
Vorsitzender der
Mercator-Gesellschaft



Dr. Susanne Sommer
Direktorin des Kultur- und
Stadthistorischen Museums



Wilfried Schaus-Sahm
Konzept / Programm



Dr. Arne Kertelhein

Studium der Geschichte und der skandinavischen Sprachen. Wissenschaftliche Tätigkeit in verschiedenen Museen und Archiven. Veröffentlichung mehrerer Bücher. Fasziniert von der abenteuerlichen Entdeckungsgeschichte und kargen Natur der Polarregionen arbeitet Kertelhein seit 10 Jahren als wissenschaftlicher Experte und Expeditionsleiter auf Eisbrechern und Expeditionskreuzfahrtschiffen verschiedener Reedereien in der Arktis und Antarktis.

Sonntag, 18. März 2012

Vortrag
Dr. Arne Kertelhein,
Hamburg

WEISSE FLECKEN – KARTOGRAPHIE UND ENTDECKUNG DER ARKTIS

Mercator und Ortelius hatten nur unzureichende Kunde von Grönland, Spitzbergen und dem Nordpol. 1569 kartographierte Gerhard Mercator das Nordpolargebiet noch als Ansammlung von Inseln, die um einen als „Polus Arcticus“ bezeichneten schwarzen Felsen gruppiert sind. Diese Beschreibung beruhte auf Angaben eines Mönches, der angeblich das Polargebiet bereist hatte. Die eisbedeckten und lebensfeindlichen Regionen der Arktis entzogen sich lange dem Zugriff des Menschen. Der Vortrag des Polarhistorikers Dr. Arne Kertelhein beginnt bei den antiken Vorstellungen von Thule, dem fernsten Norden und führt über die Chroniken des Mittelalters bis zu den großen Kartographen des Entdeckungszeitalters. Es blieb den Polarforschern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vorbehalten, hier unter oftmals großen Strapazen die letzten weißen Flecken von den Karten zu tilgen.





Professor Dr.-Ing. habil. Bernd Eissfeller

- 1980 Diploma in physical geodesy at TH Darmstadt
- 1989 PhD (Dr.-Ing.) at Universität der Bundeswehr München
- 1996 Dr.-Ing. habil. at Universität der Bundeswehr München
- 2000 Professor for Navigation at Universität der Bundeswehr München
- ab 2008 Director of Institute of Space Technology & Space Application
- 1983-84 Research associate at TH Darmstadt
- 1984-89 Research associate at Universität der Bundeswehr
- 1989-93 Head of Navigation Group
„Mission Analysis and Navigation“
Kayser-Threde GmbH
- 1994-2000 Head of Laboratory of the Institute of Geodesy and Navigation
at Universität der Bundeswehr
- ab 2000 Full Professor of Navigation

Sonntag, 22. April 2012

Vortrag mit Multimedia-Präsentation
Prof. Dr.-Ing. habil. Bernd Eissfeller
Institut für Raumfahrttechnik und Weltraumnutzung
Universität der Bundeswehr München

GPS UND GALILEO – GEMEINSAMKEITEN UND UNTERSCHIEDE

Die Navigation mit Satelliten ist heute für den Privatbürger einfach zugänglich. Für wenig Geld kann man seit einigen Jahren GPS Empfänger kaufen, die als Hand- oder Fahrzeuggeräte eine Position in allen drei Dimensionen mit Metergenauigkeit liefern. Hinter der GPS Technologie stecken jedoch jahrzehntelange sehr anspruchsvolle technische Entwicklungen – in der Raumfahrttechnik, bei den Atomuhren und Halbleiterchips für die Empfänger. Europa entwickelt seit dem Jahr 2000 ein eigenes Satellitennavigationssystem mit dem Namen GALILEO.

Prof. Eissfeller wird in seinem Vortrag zunächst auf die Geschichte von GPS und GALILEO eingehen. Im Anschluss daran wird die Funktionsweise eines Satellitennavigationssystems in einfacher Weise erklärt. Zum Schluss werden die Systeme GPS und GALILEO miteinander verglichen.



*Ein Pilot steuert ein ferngelenktes Flugzeug mittels GPS-Daten und eingebauter Kamera.
NASA Photo, Tom Tschida, 2005*



Die Mitwirkenden:

Anke Vogelsänger – Violine und musikalische Leitung

Christof A. Noll – Cembalo

Norbert Weschta – Alt-Posaune

Fridolin Lürzel – Alt-Posaune

Gerald Klaunzer – Tenor-Posaune

Lars H. Kraft – Bass-Posaune

Sonntag, 13. Mai 2012

Konzert

Kammermusik-Ensemble der Duisburger Philharmoniker

INTRADEN AUS DEM LUSTGARTEN.

**EINE MUSIKALISCHE REISE ÜBER MERCATORS GLOBUS
IM EUROPA DER RENAISSANCE.**

Die Reise führt nach Spanien, Frankreich, Holland, England, Italien und natürlich Deutschland, wo der gemischte Stil bis in unsere Zeit nachzuweisen ist. Ein Posaunenensemble der Duisburger Philharmoniker vertritt die Blasinstrumente mit Komponisten wie o.a. H. L. Hassler, J. Arcadelt, W. Bird und Palestrina. Cembalo und Violine erzählen auf historischen Instrumenten von glücklich strahlenden Augen und zärtlichen Erinnerungen, in italienischer und französischer Madrigalsprache.





Dr. Klaus Jäger

Wissenschaftlicher Koordinator bzw. Referent des Max-Planck-Instituts für Astronomie in Heidelberg. Studium der Physik an der Universität Göttingen. Nach der Diplomprüfung Dissertation über Quasare und deren Galaxienumgebung (Preis der Berliner-Ungewitter-Stiftung). Postdoc in der von der Volkswagenstiftung geförderten Arbeitsgruppe „Kinematische Entwicklung von Galaxien“. Zahlreiche Auslandsaufenthalte für Messkampagnen an großen Observatorien in Spanien, Chile oder den USA. Schon früh war es Dr. Klaus Jäger ein Anliegen, Wissenschaft einem breiteren Publikum - vor allem jüngeren Menschen - zugänglich zu machen. Momentan setzt er sich zusammen mit anderen Kollegen am MPIA z.B. intensiv für die Einrichtung eines „Haus der Astronomie“ auf dem Königstuhl in Heidelberg ein.

Sonntag, 17. Juni 2012

Vortrag
Dr. Klaus Jäger,
Max-Planck - Institut für Astronomie, Heidelberg

SCHARFBlick, WEITBLICK, ZEITMASCHINE - 400 JAHRE ASTRONOMIE MIT DEM FERNROHR

Mit den ersten Fernrohrbeobachtungen durch Galileo Galilei vor etwa 400 Jahren begann eine völlig neue Ära der Astronomie. Durch die stete Verbesserung der Technik und Leistungsfähigkeit der Fernrohre haben sich unsere Erkenntnisse über die Jahrhunderte hinweg vervielfacht und dieses Wissen hat gerade in den letzten Jahrzehnten explosionsartig zugenommen. Nicht unbegründet wird das Teleskop gelegentlich als das wohl bedeutendste Hilfsmittel bezeichnet, was Wissenschaftler je in die Hand bekommen haben.

Wie funktionieren Teleskope von damals und von heute? Welche Entdeckungen revolutionierten unser Bild vom Kosmos? Welche Personen waren involviert? Anhand von besonderen Beispielen sollen diese Fragen beantwortet werden. Dabei wird auch auf die stets verbesserte Kartierung des Himmels und seiner Objekte eingegangen, die bis heute eine große Bedeutung hat und mit der heutzutage im wahrsten Sinne neue Dimensionen eröffnet werden.



*Large Binocular Telescope (LBT), das derzeit größte Einzelteleskop der Welt
Quelle: Marc-André Besel (MPIA)*



Rupert Seidl

Geboren am 24.08. 1955 in Bonn, studierte von 1977-1980 Schauspiel und Regie an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Künste Stuttgart, Unter Claus Peymann war er von 1980-86 am Bochumer Schauspielhaus engagiert. 1986 gründete und leitete er zusammen mit P. Bierey und E. Koltermann das freie Theaterproduktionsnetzwerk „Sezession“. Bevor er ab 1990 bis 1999 Intendant des Schlosstheaters Moers wurde, war er dort von 1988-1990 leitender Dramaturg und Schauspieler. Seit 1999 ist er Ensemblemitglied des Theater an der Ruhr.



*»Die so leichthändig wie rätselhaften Aquarelle, die Cornelia Schleime für die Neuausgabe zur Verfügung gestellt hat, unterstützen den Text. Ein Augenschmaus und Lesevergnügen!«
(Literarische Welt, Jacques Schuster)
Die Illustrationen von Cornelia Schleime sind begleitend zur Lesung in einer Ausstellung zu sehen.*

Sonntag, 1. Juli 2012

Lesung / Ausstellung / Buchvorstellung
Rupert Seidl

ERASMUS VON ROTTERDAM. „DAS LOB DER TORHEIT“

Nicht Eigenliebe, Faulheit oder Lust begründen das Übel der wahren Torheit, sondern die anmaßende Weisheit derer, die sich dem Leben in seiner freudvollen und zugleich bitteren Absurdität versagen. Erasmus heiter-ironische Abrechnung mit Kirche und Moral ist zugleich auch ein Plädoyer für die Befreiung aus der eigenen Unmündigkeit. Denn für Erasmus verfehlt sich der Mensch, wenn er seine Bildung versäumt. „Er ist ein wunderliches Männlein: Man weiß nit. Wo man sein gewarten kann.“ (Martin Luther)

Erstmals 1511 gedruckt, ist Erasmus von Rotterdams «Lob der Torheit» ein Hauptwerk des Humanismus und bis heute ein Weltbestseller. Der Manesse Verlag feierte 2011 das Buchjubiläum mit einer bibliophilen Prachtausgabe – bereichert um eine exklusive Auswahl farbprächtiger Aquarelle von Cornelia Schleime. Wie Erasmus wirft auch die renommierte Gegenwartskünstlerin einen poetischen und provokanten Blick auf unsere Welt voller Torheiten.





NOVA TABULA ET AVCTA ORBIS TERRAE DESCRIPITIO AD VSVM NAUTICVM ACCOMMODATA

gigantium emendata accommodata

Text box containing Latin text, likely a title or introductory text.

Text box containing Latin text, likely a title or introductory text.

Text box containing Latin text, likely a title or introductory text.

Text box containing Latin text, likely a title or introductory text.



Prof. Dr. Wolfhard Schlosser

Geboren 21.6.1940 Breslau

1959 – 1966 Universität Hamburg (Physik, Astronomie, Geophysik)

1969 – bis zum Ruhestand 2005 Hauptobservator am Astronomischen

Institut der Ruhr-Universität Bochum

Forschungsgebiete: Großräumige Ordnungsstrukturen unserer

Milchstraße und benachbarter Galaxien

Mitglied des Gremiums zur Errichtung der deutschen Antarktis-Station

Projektleiter GAUSS-Kamera für Spaceshuttle-Flug STS 55

(Deutsche Spacelab-Mission D2)

Beauftragter der Europäischen Weltraumorganisation ESA

für die Internationale Raumstation ISS

Zahlreiche Aktivitäten in Angewandter Optik, Geschichte und

Biowissenschaften

Sonntag, 26. August 2012

Vortrag

Prof. Dr. Wolfhard Schlosser

Ruhr-Universität Bochum

ORIENTIERUNG IN RAUM UND ZEIT – VON DER AMEISE BIS ZUM SATELLITEN

Ob moderner Autofahrer mit Navigationsgerät oder der Seemann vergangener Jahrhunderte mit seinem Sextanten – sie alle bestimmten ihren momentanen Aufenthaltsort anhand natürlicher oder künstlicher Himmelskörper. Aber lange schon vor dem Erscheinen des Menschen auf der Erde nutzten viele Tierarten Sonne, Mond und vielleicht auch die Sterne zur Orientierung in Raum und Zeit. Auch dem vorzeitlichen Menschen dienten die Gestirne vergleichbaren Zwecken.

Der Referent zeichnet diese Entwicklung nach, die so unterschiedliche Gebiete wie Zoologie, Archäologie und Satellitentechnik berührt und berichtet auch über eigene Forschungsarbeiten zu diesem Thema.





Beatrix Langner

Die promovierte Germanistin, Anglistin und Philosophin arbeitet als Literaturkritikerin, schreibt Gedichte, Hörspiele und Bücher, unter anderem über Hölderlin und Diotima sowie Adelbert von Chamisso und Johannes Kepler. Beatrix Langner lebt in Berlin und im Land Brandenburg.

Sonntag, 30. September 2012

Lesung / Vortrag
Beatrix Langner

JOHANNES KEPLER
DER TRAUM, ODER: MOND-ASTRONOMIE
SOMNIUM SIVE ASTRONOMIA LUNARIS

Anleitung für Mondreisende

Wie im Rausch schrieb Johannes Kepler 1609 in zwei Nächten diese geheimnisvolle Traumerzählung einer Reise zum Mond. In seinen letzten Lebensjahren ergänzte er sie um einen umfangreichen astronomisch-mathematischen Anmerkungsteil, erst nach seinem Tod konnte diese Schrift veröffentlicht werden. Von zeitgenössischen Astronomen als »bizarr« und »seltsam« abgelehnt, steckt in ihr mehr als eine mutige Verteidigung des kopernikanischen Weltbilds. Zum ersten Mal erscheint nun diese Traumerzählung voll blühender Phantasie in einer textkritischen Übersetzung von Hans Bungarten nach der Originalausgabe von 1634 vollständig auf Deutsch mit einem Essay von Beatrix Langner.

Zu ihrem Duisburger Vortrag schreibt Langner: „Mir scheint der gemeinsame universalistische und kosmographische Ansatz von Mercator und Kepler ein zentrales Thema zu sein, also der Wissensbegriff der Spätrenaissance. Beide beschrieben "die Welt von oben", der Kartenmacher und der Astronom auf dem Mond. Das geht aber beides nicht ohne Phantasie. Dieser extraterrestrische, imaginäre Blick sollte der Matinee ihren thematischen Rahmen setzen.“





Judith Niehusmann

Studium an der Folkwang Hochschule, Essen. Meisterkurse mit Sonja Prunnbauer, Roberto Aussel und Frank Bungarten. Mit Thomas Schäfer im Duo Sereno zahlreiche Konzerte in der Schweiz, Österreich und Deutschland. Mit Volker Niehusman Konzertreisen bis in den nahen Osten.

Volker Niehusmann

Studium an der Folkwang Hochschule / Kammermusikabschluss.
1. Preis beim internationalen Wettbewerb in Bubenreuth. Kulturpreisträger der Stadt Essen, Liedbegleiter verschiedener Sänger. Gastdozent bei Gesangskursen an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. 1999 Gastprofessor einer Meisterklasse beim Gitarrenfestival in Salvador / Bahia. Dozent an der Folkwang Hochschule, Essen.

Jörg Mascherrek

Studium Kunstpädagogik, Kunstgeschichte, Geschichte, Sozialwissenschaften (Universitäten Duisburg u. Bochum). Leiter der Abt. Geistes- und Sozialwissenschaften an der VHS Duisburg. Erarbeitung von Programmen u.a. zu Dario Fo, Michelangelo, Patrick Süßkind, Rainer Maria Rilke, Nikolai Gogol, zur Dichtung und Prosa des Barock und Pablo Picasso.

Sonntag, 28. Oktober 2012

Lesung / Konzert

Jörg Mascherrek und Niehusmann-Gitarren-Duo

„JE MEHR ICH GEBE, JE MEHR HAB' ICH“

Sonette von Michelangelo Buonarotti, Vittoria Colonna und William Shakespeare.

Dazu Musik der italienischen und englischen Renaissance von Francesco da Milano und John Dowland

Den Universalkünstler Michelangelo Buonarotti (1475-1564) verband eine platonische Liebe zu der schönen und früh verwitweten Dichterin Vittoria Colonna, die den gebildeten Zeitgenossen als die Idealfigur der Frau galt. Beide schrieben sich zahlreiche Briefe in Sonettform, in denen sie Liebe, Leben und Kunst feierten. Dazu erklingt Musik von Francesco da Milano. William Shakespeare (1564-1616) hat die gleichen Themen in seinen Sonetten angesprochen, die in dieser Matinee von Musik des englischen Komponisten und Zeitgenossen John Dowland begleitet werden.





Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)

Dissertation über die Analyse enger Doppelsternsysteme, 1. und 2. Staatsexamen (Physik und Mathematik), Gymnasiallehrerin im Freistaat Bayern.

Seit 1987 Forschung in Wissenschaftsgeschichte am Deutschen Museum in München; 1992 Konzept und Realisation der Dauerausstellung Astronomie / Astrophysik im Deutschen Museum.

1992 bis 1995 wissenschaftliche Assistentin am Forschungsinstitut für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik des Deutschen Museums, verschiedene Ausstellungen (z.B. Copernicus 1994), Lehre und Habilitation Genese der Astrophysik (1997) an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Seit 1997 Professorin am Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität Hamburg.

Sonntag, 18. November 2012

Vortrag

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt. Universität Hamburg

”NAVIGARE NECESSE EST” – GESCHICHTE DER NAVIGATION

Der Duisburger Hafen symbolisiert weltweiten Seehandel und weltweite Kommunikation. Bei der Navigation auf offener See spielt die Orientierung anhand der Gestirne eine entscheidende Rolle. Der Titel ”Sterne weisen den Weg” betont die enge Beziehung zwischen Navigation und Astronomie. Aber auch terrestrische Navigationsmethoden sind bedeutsam (Kompass und Koppelnavigation) - einhergehend mit der Entwicklung der Kartographie (von Portulankarten und Globen bis zum Höhepunkt, den winkeltreuen Karten des Gerhard Mercator). Zur Navigation entwickelte man eine Vielzahl von immer mehr verfeinerten Instrumenten zur astronomischen Ortsbestimmung wie Quadrant, Jakobsstab, Seeastrolab, Oktant, Sextant und Chronometer. Heute dominieren die Funk- und Radartechnik sowie das GPS-System.



MERCATOR-GESELLSCHAFT

Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V. Duisburg

Die Duisburger Mercator-Gesellschaft fördert seit 60 Jahren das Verständnis für die Vergangenheit – insbesondere der Stadt Duisburg und der rheinisch-westfälischen Region – und begleitet mit offenem Blick den Wandel, der sich hier vollzieht.

Schon seit dem Jahre 1957 erscheinen die Bände der weit über Duisburg hinaus stark beachteten Schriftenreihe der „Duisburger Forschungen“, die zusammen mit dem Duisburger Stadtarchiv herausgegeben werden. Durch Spenden und Projekte unterstützt die gemeinnützige Gesellschaft die wissenschaftliche Forschung, dabei auch im besonderen Maße die Duisburger Mercator-Sammlung. Die beliebten Vorträge und Exkursionen haben im Festjahr 2012 natürlich das Leben und Werk des berühmten Weltgelehrten im Fokus.

Informationen zur Mercator-Gesellschaft erhalten Sie im Stadtarchiv, im Kultur- und Stadthistorischen Museum, auf der Homepage www.mercator-gesellschaft.de und per Post:

Mercator-Gesellschaft, Hultschiner Str. 125, 47055 Duisburg.

Vorsitzender: Dr. Gernot Tromnau, Museumsdirektor i.R., Tel. 35 27 89

Mitglieder der Mercator-Gesellschaft haben gegen Vorlage des Mitgliedsausweises freien Eintritt zu allen Matinee-Veranstaltungen.

Programm der Mercator-Gesellschaft im Mercatorjahr 2012

- | | |
|---------------------------|--|
| Do 16. Februar
19 Uhr | Jahreshauptversammlung,
Vortrag von Prof. Dr. Ute Schneider:
Erinnerungsort Mercator |
| Sa 24. März
14 Uhr | Halbtagesfahrt nach Dortmund,
zur Mercator-Ausstellung im Museum
für Kunst und Kulturgeschichte |
| Sa 12 Mai
8 Uhr | Ganztagsfahrt nach Rupelmonde und
St. Niklaas, (Ostflandern)
In Mercators Geburtsstadt Rupelmonde
werden Geburtshaus, Kirche,
Mercator-Denkmal und Kastell besichtigt.
Im Mercator-Museum von St.Niklaas
wird die Sonderausstellung besucht. |
| Sa 22. September
8 Uhr | Ganztagsfahrt nach Antwerpen
Geplant: Plantin-Moretus-Museum,
Rubenshaus und Liebfrauen-Kathedrale |



MERCATOR-GESELLSCHAFT

Im Kultur- und Stadthistorischen Museum:

GERHARD MERCATOR UND DER BLAUE PLANET

Gerhard Mercator war der erste exakte Illustrator eines globalen Weltbildes. Seit seiner berühmten Weltkarte „ad usum navigantium“ von 1569 ist es möglich, auf sicherem Kurs kreuz und quer über den Globus zu reisen – in unseren Tagen sogar bis in das Weltall hinaus. Im 500. Geburtsjahr Mercators erstrahlt die „Schatzkammer“ in neuem Glanz.

Die Neupräsentation der Duisburger Sammlung konzentriert sich auf die kostbaren eigenen Bestände und beleuchtet sie aus einer ungewohnten, universalen Perspektive. Der blaue Planet - unsere Erde aus dem All betrachtet - ist Leitmotiv der neuen Ausstellung. Dieses starke Bild würdigt die wahrlich globale Perspektive des „Weltbeschreibers“ Mercator und stellt sein nachhaltigstes Werk, die Weltkarte von 1569, in einen aktuellen Kontext.

Gerhard Mercator steht mit seinem Werk und Leben beispielgebend für brennend aktuelle Themen unserer Gegenwart wie ein völkerübergreifendes, globales Denken, die Freiheit der Wissenschaften, eine Toleranz zwischen Religionen und Kulturen und nicht zuletzt für die Leistungen von Menschen, die in einem fremden Land eine neue Heimat fanden.



INHALT

Bertold Brecht, aus: Das Leben des Galilei	2-3
Vorwort	4-5
Weißer Flecken – Kartographie und Entdeckung der Arktis	6-7
GPS und Galileo – Gemeinsamkeiten und Unterschiede	8-9
Eine musikalische Reise über Mercators Globus	10-11
400 Jahre Astronomie mit dem Fernrohr	12-13
Erasmus von Rotterdam, Das Lob der Torheit	14-15
Weltkarte <i>ad usum navigantium</i>	16-17
Orientierung in Raum und Zeit – von der Ameise bis zum Satelliten	18-19
Johannes Kepler, <i>Somnium sive astronomia lunaris</i>	20-21
Je mehr ich gebe, je mehr hab' ich	22-23
<i>Navigare necesse est</i> – Geschichte der Navigation	24-25
Mercator-Gesellschaft Duisburg	26-27
Ausstellung Gerhard Mercator und der blaue Planet	28-29

Eintritt zu den Matineen: 5 €, ermäßigt 3 €
Beginn 11 Uhr

Kartenreservierungen empfohlen!
Tel: 0203 283 2640 oder
ksm@stadt-duisburg.de

Ein Glas Wein oder Saft sowie der Besuch
der Ausstellungen ist inklusive!

amantissimo Mecenati



Kultur- und
Stadthistorisches Museum
ab So. 4. März 2012

500 Jahre
**GERHARD
MERCATOR**
und der blaue Planet

Adressen: Conzelius-Platz 1, 47033 Duisburg, Telefon: 0203 283 2640, www.stadtmuseum-duisburg.de
20, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500

DUISBURG
am Rhein

STADT DUISBURG

Der Oberbürgermeister
Dezernat für Familie, Bildung,
Kultur

KULTUR- UND STADTHISTORISCHES MUSEUM

Johannes-Corputius-Platz 1
47051 Duisburg (Nähe Rathaus)
Telefon: 0203 283 2640
Telefax: 0203 283 4352
ksm@stadt-duisburg.de
www.duisburg.de
www.stadtmuseum-duisburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di, Mi, Do, Sa 10-17 Uhr
Fr 10-14 Uhr, So 10-18 Uhr
Mo geschlossen

Sonderregelungen an Feiertagen

EINTRITTSPREISE MUSEUM

Erwachsene 4 €, ermäßigt 2 €
Gruppen p.P. 3 €

Führungen Di bis Fr 35 €

Sa und So 45 €

NEWSLETTER

Abonnement unter
www.stadtmuseum-duisburg.de

ANFAHRT ÖPNV

ab Duisburg Hbf mit der U-Bahn
Linie 901 Richtung Marxloh/Ruhrort
bis Haltestelle Rathaus Duisburg
von dort ca. 3 Minuten Fußweg

PARKPLÄTZE am Rathaus